

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag. Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnfabrik“. Bezugspreis: Bei den Verkäuferten vierteljährlich M. 2,70. Einmal tritt noch das Beleggeld; bei den Lesern monatlich 1,00 M. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 25 Pfg., totale 20 Pfg. Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erschließungsort: Friedberg. Schriftleitung und Verlag: Friedberg (Hessen), Hanauerstraße 12. Fernsprecher 43. Postfach-Nummer 1339. Amt Frankfurt a. M.

Neue Kämpfe im Westen.

Ein französischer Angriff auf 50 Kilometer breiter Front abgewiesen. — Englische Angriffe östlich von Solesmes und Le Cateau. — Heftige, aber fruchtlose Angriffe der Italiener. — Uebertragung der Kommandogewalt auf den Reichskanzler.

Der deutsche Generalstab meldet:

W. G. P. Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1918.

Westlicher Kriegshauptkampf.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern dauern die Kämpfe an der Yser-Niederung an. Der Feind, der in den Südwestteil von Deuze einbrach, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Südwestlich von Deuze nahmen wir Teile des von den Franzosen über die Yser vorgeschobenen Brückenkopfes. Festlich von Bisse St. Elot schlugen wir einen härteren Angriff zwischen der Yser und Schelde und an der Schelde Teilvorstöße des Gegners zurück. Die Verstärkung der Feststellungen in der Schelde-Niederung durch den Gegner ist abgelehnt. Auch das Schiffsinnere von Tournai lag unter englischer Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach Osten nimmt zu.

Festlich von Solesmes und Le Cateau setzte der Engländer seine großen Angriffe fort und behauptete sich nach Norden bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind sie vor unseren Linien auf den Höhen östlich des Craillon-Baches gescheitert. Die gegen Le Quesnoi gerichteten Angriffe drangen bis zur Bahn nordwestlich und westlich von Le Quesnoi vor. Versuche des Feindes, westlich an Le Quesnoi vorbei in nördlicher Richtung durchzubrechen, scheiterten an dem Einmarsch unserer von Seemars und Wäters Vol angeführten Truppen. Der in breiter Front gegen den Wald von Moras anstürmende Feind konnte in Feltz du Nord und in Fontaine au Bois Fuß fassen. Im übrigen wurde er westlich der Straße Englefontaine-Landrecies nach heftigem Kampfe zum Stehen gebracht. Die heftigen Angriffe haben dem Feinde im ganzen einen Geländegewinn von 100–1500 Meter Tiefe gebracht. Größere Erfolge blieben ihm trotz seines außerordentlichen Kräfteinsatzes auch gestern verweigert.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Yser, zwischen Yse und Serre und westlich der Mäse zeitweilige Artilleriekämpfe. An der Yser scheiterten Teilversuche des Gegners. Zwischen Yse und Serre wurden härtere Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien einbrach, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Abschnitten beiderseits Boulogne ließ die Geschicklichkeit nach. Die Höhen östlich von Chépreux wurden von bayerischer und württembergischer Besatzung gegen erneute heftige Angriffe des Feindes gehalten.

Seeresgruppe Gallien.

Teilangriffe der Amerikaner auf beiden Maasflüssen wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegshauptkampf.

Kontinuierliche Angriffe beiderseits der Morava. Westlich des Flusses drängten sie uns in dem Gebiete südlich von Krasnojec etwas zurück. Festlich des Flusses in der Gegend von Paracel wurden sie abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Staatssekretär Erzberger über die Kriegsanleihe: Je mehr Kriegsanleihe, desto näher der Frieden.

Erzberger

Abendbericht.

Berlin, 26. Okt., abends. (WB. Amtlich.) In Flandern wurden heftige Angriffe zwischen Yse und Schelde abgewiesen. Zwischen Schelde und Yse heute keine größeren Kämpfe. Französische Angriffe auf etwa 50 Km. breiter Front von der Yse bis zur Mäse mit dem Hauptstoß zwischen Yse und Serre und westlich der Mäse sind gescheitert. Festlich der Mäse und beiderseits der Maas Teilkämpfe.

Der österreichische Generalstab meldet:

Wien, 25. Okt. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegshauptkampf: Das Friedensangebot der Mittelmächte hat unsere Heere im Südwesten nicht daran gehindert, unsere und ihren Armee neue Wutepferde auszuheben. Heftiges Artilleriekampfe letzte vorgestern zwischen der Asa-Schlucht und der Uria den Angriff ein, der gestern früh an der peninsulischen Gebirgsfront und im Raum südlich des Montello losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und Kampfesmut haben unsere braven Truppen den Ansturm abgelehnt. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden war das Gelände südlich von Alago, der Monte Schemol und das Gebiet des Monte di Val Vella, der Hauptkampf heftigster Kämpfe. Es gelang dem Feinde stellenweise in unsere Gräben einzudringen. Aber er wurde wieder zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am höchsten behaupteten Schemol wieder räumen. Die Seppeler Infanterie-Regimenter Nr. 82 und 131 und das Sonobedo-Regiment Nr. 99 haben den Hauptanteil an diesen Erfolgen gehabt. In noch größerer Heftigkeit heizte sich das Ringen im Bereich südlich der Brenta. Auch hier vermochte der Feind vorübergehend örtliche Erfolge zu erzielen. Er setzte sich auf dem Della Capella, Molone, dem Monte Verica und dem Sorlarolo in unseren vordersten Gräben auf kurze Zeit fest, mußte jedoch sehr bald dem mit äußerster Schnelligkeit geführten Gegenangriff unserer Kräfte weichen. Häufigmal räumten die Italiener gegen den Splinello vergebens an.

Das Infanterie-Regiment Nr. 9 (Stern), das den Wolone im französischen Gegenstoß wieder zurückgewann, die Regimenter 72, 99 und das junge südburgische Regiment 129, das den Splinello verteidigte, die Schützenregimenter 14 und 24 haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta wie immer als treue Helferin der Infanterie im Kampfe.

Der Vorstoß einer englischen Division auf der Givoe-Insel (Pazifik) vermochte nur den Nordflügel unserer Vorposten etwas zurückzudrücken. Der südliche Teil der Insel wurde völlig behauptet.

Balkan-Kriegshauptkampf: Im nördlichen Albanien weitere Nachstoß- und Vordringkämpfe. Im Sandjak-Kreisbezirk sind erste Abteilungen durch Vordringen bei Krasnoje angekommen. Südlich von Krasnojec beiderseits der Morava in der Plana Plavina haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachdringende feindliche Bataillone erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabes.

Ein Ruf Hindenburgs an das deutsche Volk.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat sich in einem Schreiben an den Reichskanzler, das der bisherige Stellvertretende Kommandierende General des 2. Armee-Korps, Fritz von Bitinghoff in Steffin, durch Maueranschlag veröffentlicht läßt, wie folgt geäußert:

Unsere Feinde schöpfen aus unserer inneren Zerrissenheit und verzerrter Stimmung neue Kraft zum Angriff, neue Entschlossenheit zu hohen Forderungen. Feinde und neutrales Ausland beginnen, in uns nicht mehr ein Volk zu sehen, das treuhaft alles lehnt an seine Ehre. Demgegenüber muß eine einheitliche, vaterländische Stimmung in allen Stämmen und Schichten des deutschen Volkes lebendig werden, muß deutlich erkennbar in die Erscheinung treten. An dem festesten Willen des Volkes, gegen jede demütigende Bedingung sich bis aufs äußerste zu wehren, darf niemand zu zweifeln Veranlassung haben. Nur dann findet das Meer die Kraft, der Uebermacht zu trotzen, nur dann finden unsere Unterhändler den Rückhalt für ihre schweren Aufgaben am Verhandlungstisch. Ueberall muß der Wille zum Ausdruck kommen, daß es für das deutsche Volk nur zwei Wege gibt: Ehrenvollen Frieden oder Kampf bis zum äußersten. Das Vertrauen auf unsere gerechte Sache, der Stolz auf unsere gewaltigen Leistungen in vier Kriegsjahren gegen die härteste Koalition der Geschichte, das Bewußtsein allezeit bewährter Verbündete und die unerschütterliche Zuversicht in das deutsche Volk's Zukunft müssen uns in den Frieden hinübergeleiten und uns die Achtung vor uns selbst und die Achtung des Auslandes bewahren.

Deutscher Reichstag.

Der Präsident teilt nach Erläuterung einiger Anfragen mit, daß angeregt worden sei, die Note Wilsons zu beipfeifen. Der Senatorenpräsident sei aber dagegen. Graf Helldorf (Lsp.) widerspricht: Als er sagt, das Ausland müsse erfahren, daß es in Deutschland noch Männer gebe, unterbrach ihn der Präsident. Helldorf: Die Bepfeifung der Wilson-Note wird jedermann verweigert. Dann gab der Vizepräsident Korfauz an, daß von dem Herrn Präsidenten seinen polnischen Wünschen Ausdruck in freischheitlichen Wörtern gegeben wurde. Wilson in Danzig sei ungewiss, ob eine polnische Stadt, wenn es aber, wie er hoffe, polnisch werde, so müsse es das Schicksal nationaler Minderheiten teilen. Er verlannt endlich die Abgrenzung Polens, Oberösterreich und der polnischen Teile Ost- und Westpreußens. Abg. Schuch (Deutsche Fr.) erhebt Einspruch gegen diese maßlosen Ansprüche, er lese flammenden Protest dagegen ein, daß nur der kleinste Teil deutschen Bodens an Polen abgetreten werde. Auch der Abg. Göttsch (Freil.) kann sich mit den polnischen Forderungen nicht einverstanden sehen. Deutsche Worte findet der National-Liberale Schiele, der sagt, wenn die Feinde Deutschland haben wollten, so möchten sie kommen und es holen, blutige Köpfe könnten sie sich holen. Das deutsche Volk habe noch Kraft in sich, es brauche nur Führer. Diese Worte entfielen einen Sturm des Beifalles auf der Tribüne, was dem freisinnigen Reichstagspräsidenten Dose nicht unangenehm war. Daraus findet der Abgeordnete Cohn (Unabh. Soz.) die polnischen Ansprüche ganz in Ordnung, ebenso müsse Nordböhmen den Polen gegeben werden und Elb-Weichseln dürfe auf keinen Fall ein Friedenshindernis bilden. U. a. sagte er dann: Wenn sich die Krone erhebt: Frieden ohne die Hohenstaufen oder keinen Frieden mit den Hohenstaufen, so könne die Antwort nicht zweifelsfrei sein. Jedes Hindernis muß beseitigt werden, einerlei ob es in den Stuben der Obersten Seeresleitung, oder auf dem Throne sitzt. (Rufe: Ueberdies! Plut! Lärm rechts.) Nicht nur der ausenbüßliche Träger der Krone, sondern die ganze Monarchie muß das Feld räumen. (Stürmischer Widerspruch, Pfeiferei und große Erregung rechts.) Es geht um das Schicksal des deutschen Volkes. Unseren Freunden, den Arbeitern jenseits der Grenzpfähle reichen wir heute die Hand. In dieselbe Reihe hat sein Parteigenosse Müller: Für das Proletariat sei man einem jeden. Verständigungsgründen nichts zu erwarten. Als der Redner die Abkündigung des Kaisers verlas, weil dieser der Urheber des Weltkrieges sei, rief ihn der Präsident wegen dieser Äußerung zur Ordnung. Der Redner erwidert: Was dem Strafgericht wird Sie das nicht retten. Der Redner schließt mit der Aufforderung zur Völkerverbrüderung und zur sozialistischen

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
sind zeitgemäß



Mehr Licht für gleiches Geld.

In Friedberg zu haben bei: Fr. Fuendeling, Elektrotechnisches Büro; W. H. A. H. B., Schlosserei und Installationsgeschäft; K. A. L. L. L., Installationsgeschäft.

den Revolution. Bei der Beratung der elfstehenden Verfassung ist auch der Abg. Haagen (C.), daß durch die Verleihung der Autonomie nichts in der Stimmung der Elster geändert worden sei. Die Elster-Verhörer könnten dadurch nicht einen Strich durch die Rechnung machen. Die Tragweite der neuen Reformen, denen seine Freunde nachdrücklich zustimmen, sei durch die großen politischen Ereignisse überholt worden.

Uebernahme der Militärgewalt ins Parlament.

Berlin, 25. Okt. Bei den von der interfraktionellen Konferenz der Reichstagsparteien vorbereiteten neuen Verfassungsanträge handelt es sich um die verfassungsmäßige Festlegung der neuen Regierungsart, insbesondere um die Abänderung der Artikel 63 und 64 der Verfassung. Die Abänderung bezweckt in der Hauptsache die Uebertragung der Kommandogewalt des Kaisers auf die Regierung. Die Anträge sind so weit fertiggestellt, daß sie wahrscheinlich schon heute dem Reichstage zur sofortigen Erörterung zugehen werden. Zur Beratung dieser wichtigen Abänderung trat heute nachmittags im Reichstagsgebäude eine Beratung von Ministern und Justizern leitenden Persönlichkeiten zusammen, an der auch der Kaiser teilgenommen hat.

Die „Neutsche Wacht“ überschreibt ihre Vorgesprächen mit den Worten: „Die letzte Schmach!“ Es heißt darin: Auf Gehör Wilhelms will unsere gegenwärtige Regierung nicht nur die letzten Rechte der Kaiserkrone völlig zerstören, sondern auch die einseitige Waffe, die uns vor der Vernichtung noch retten kann, das Wesen unseres Herrers zerbrechen. Hindenburg und Eidenborff sollen den Befehlen von Scheidemann und Erzberger unterstellt werden.

Eine konservative Erklärung für das Kaiserthum.

Berlin, 25. Okt. Die deutschkonservative Fraktion des Reichstages hat dem Reichskaiser folgenden Beschluß überreicht: In der Note von Willem wird die bedingungslose Uebernahme, Entthronung des Kaisers, Entlassung unserer Seerührer und volle Unterwerfung unter einen Gemüthlichen gefordert. Deutschland soll erst erstickt und dann vernichtet werden. Die Annahme dieser Bedingungen muß auf Geschicklichkeit hinaus jeden deutschen Politiker der Entthronung und der Elstererlei ausweisen. Die Gebiete in Mitteleuropa sind unmittelbar bedroht, die deutschen Küsten und Westküsten wären der Willkür der Feinde, unsere Frauen und Kinder den Gemüthlichen höherer Herren preisgegeben. Die deutsche Ehre gebietet, daß die Regierung solche Zumuthung zurückweist. Ein Volk, das ungewonnenen schmachvollen Bedingungen annimmt, verliert Ehre und Kraft für alle Zukunft. Die Sicherheit des Reiches erfordert, daß die Regierung das Volk zum letzten Kampfe aufruft. Herr und Volk sind nicht gewillt, auf Befehl unserer Feinde dem Kaiser und König die Treue zu brechen. Noch lebt in beiden der Wille und die Kraft, einem Feinde, der bedingungslos Unterwerfung fordert, Widerstand zu leisten bis zum äußersten. Im preussischen Herrenhause erwartet man heute eine größere Kundgebung als Bekenntnis zum anstehenden Widerstand und zur Verteidigung der Unverletzlichkeit des preussischen Vaterlandes.

Die Revolution in Lüne

ist niederzuschlagen worden und die Ruhe wiederhergestellt. Drei Bataillone des 1. Infanterie-Regiments marschieren gegen die Kolone, worauf sich die meuternden kroatischen Soldaten ergaben.

Wien 25. Okt. Den letzten Anstoß zu der kürzlichen Bewegung der Dinge haben Kroaten in Lüne gegeben. Ueber diese wird bekannt, daß das kroatische 79. Infanterie-Regiment gemeinlich habe, in das Gerichtsgebäude eindringen und den Leiter der Staatsanwaltschaft gefangen nehmen. Sobald wurden die Gefängnisse geöffnet, die Straßensperre beseitigt. Ferner wurde der Bahnhof besetzt, und die Eisenbahnschienen wurden aufgerissen.

Für Wahlen der Beden in Kroatien.

Brissau, 24. Okt. (WB.) Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der am Montag in ganz Kroatien abgehaltenen Wahlen zum Storting erscheint die bisherige Mehrheit der radikalen Linken, der Regierungspartei, durch den unerwarteten Sieg der Wahlkreise der Rechtsparteien ernstlich bedroht. Vor allem wurde in sämtlichen Stadtteilen die Regierungspartei in schwerer Lage. Der Staatsminister Guntar Kuntz hat vorläufig nicht ersucht worden und muß sich nochmals zur Entscheidungswahl stellen. Das Regierungsblatt „Inselnens Seher“ räumt im heutigen Lokalausgabe unumwunden die Niederlage ein.

Die unwissenden Unterbeamten.

In den gegenwärtigen mehr als forstvollen Tagen haben manche Persönlichkeiten noch ihren besonderen Kummer. Zu diesen gehört der Direktor des Kaiserlichen Polizeiamts in Berlin. In den Dienstbüren des Amtes ist folgender Witz angehängt:

Wachung.

Kaiserl. Polizeiamt. Berlin W., 9. 7. Oktober 1918. Eschlich ist schon nahezu ein Vierteljahr vergangen ist, da Se. Majestät mit dem Charakter als Hof-Adjutant versehen hat, scheint dies bei vielen Beamten, namentlich aber bei den Unterbeamten und dem Auslieferungspersonal noch nicht durchwegs bekannt zu sein.

Ich nehme daher hierdurch Veranlassung, die Herren Stellvertreter anzuweisen, dem genannten Personal zu eröffnen, daß im öffentlichen Verkehr mit mir die Anrede: „Herr Geheimrat“ zu lauten hat. R. K. K.

Sollten die Unterbeamten und das Hilfspersonal die ihnen zu machende „Eröffnung“ möglicherweise nicht richtig verstehen und ihren Chef in Zukunft trotzdem noch weiter „Herr Direktor“ anreden, was er zwar ill. aber nicht mehr hören will, so haben schließlich die Stellvertreter noch Klagen zu gewärtigen. Ihre „Herr Geheimrat“ könnte schließlich auf den Gedanken kommen, sie hätten es bei der Wichtigkeit der Sache an dem gebotenen Nachdruck und der erforderlichen Gründlichkeit fehlen lassen. Na, beide Teile werden sich hierfür genug Mühe geben, daß dem mehr als peinlichen Uebelstande abgeholfen wird.

Die Arbeitsvermittlung in der bürgerlichen Kriegsbeldadigenschaft.

Bei der Arbeitsvermittlung geht die bürgerliche Kriegsbeldadigenschaft von dem Grundsatz aus, daß es zu wirken, daß möglichst jeder Kriegsbeldadige bei seinem gewohnten Beruf bleibt und möglichst wieder bei seinem früheren Arbeitgeber unterkommt. Der Arbeitsvermittlungsdienst selbst ist Sache der bürgerlichen Kriegsbeldadigen für die Kriegsbeldadigen, die den Arbeitsmarkt ihres Berufs am besten überblicken und auch persönliche Beziehungen und Verbindungen für die Unterbringung der Kriegsbeldadigen haben können. Die eigentlichen Arbeitsvermittlungsdienste des Berufs sollten dabei die bürgerlichen Kriegsbeldadigen eine Fühlung und arbeiten mit ihnen Hand in Hand. Auch ist ihre Tätigkeit nicht damit beendet, daß eine Arbeitsstelle gefunden und dem Kriegsbeldadigen vermittelt ist, sie sollen auch noch weiterhin mit dem Kriegsbeldadigen in Verbindung bleiben und sich durch gelegentliche Nachfragen überzeugen, ob die Arbeitsstelle für den Kriegsbeldadigen dauernd geeignet ist. Der Bundesrat hat für die Kriegsbeldadigenvermittlung die Arbeitsvermittlung nicht, er nimmt aber Stellenaufnahme wie Stellenangebote perne entgegen und gibt sie einem zentralen Arbeitsvermittlungsdienst in Frankfurt a. M. weiter, der sie in seiner zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitschrift veröffentlicht. Diese Zeitschrift enthält die bürgerlichen Kriegsbeldadigen für die Kriegsbeldadigen sowie den bürgerlichen Arbeitsvermittlungsdienst regelmäßig zu. Bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes kommen die bürgerlichen Kriegsbeldadigen in den meisten Fällen ohne viele Mühe wieder in geeigneten Arbeitsstellen unter. Immer schwieriger aber wird es für die Schwerbeschädigten Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu finden. Für sie müssen vor allem die sogenannten Invalidenstellen wie Vorkämpfer und dergl. besetzt werden und dürfen nicht durch Gesunde oder Leichtbeschädigte besetzt werden. Darüber hinaus darf erwartet werden, daß es bei dem Entsaften kommen, das die Arbeitsvermittlung selber schon den Kriegsbeldadigen gegenüber bekräftigt haben, durch planmäßige Maßnahmen gelingen, in großem Umfang Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte zu schaffen. Hierüber soll demnächst noch näher gesprochen werden.

Vom Felde der Ehre.

Wohnort. Dem Jäger G. Wolf, Sohn des Regiments, wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen. Derselbe ist bereits Inhaber der bürgerlichen Tapferkeitsmedaille.

Aus der Heimat.

Friedberg, 26. Okt. (Augustinerkirche). Wir machen auf die im Anhang enthaltene Mitteilung der Direktion über den Wiederbeginn des Unterrichts aufmerksam.

Ein Netzeisen gießt sich über viele Genden des deutschen Vaterlandes. Die Buchstaben fallen sehr allenthalben. Jedermann kann sammeln und in den Besitz von Del gelangen. Zu diesem Zweck gibt es die gesammelten Buchstaben an der nächsten Annehmlichkeit gegen Verwahrung ab; es werden bis zu 1.65 Mk. für das Kilogramm vergütet. Er läßt sich außer dem Sammelbuch auch einen Verwahrungsschein ausstellen, der zum Bezug von 60 Gramm Del auf jedes abgelieferte Kilogramm Buchstaben berechtigt und kann dann später dieses Del ohne Anrechnung auf seine Verwahrung vom Kommandantat übergeben. Der Verwahrungsschein ist der einfachste Weg, den Verwahrung herzustellen. Es kann aber auch Fälle geben, in denen neben dem Del auch auf den Besitz von Tausendfüßeln für das Vieh besonderer Wert gelegt wird, dann wählt man statt des Verwahrungsscheins den Schmelzbuch. Er berechtigt seinen Besitzer, ebensoviel Buchstaben für den Hausbedarf schlagen zu lassen, als er an die öffentliche Verwahrung abgeliefert hat. Der Schmelzbuchbesitzer muß sich eine Dose mitführen, die ihm die Buchstaben zu Del schlägt, er muß sie auch zu Mühle bringen und Del und Futterluden wieder holen. Er muß selbst das Vieh tragen, wenn das Verwahrungsschein ein geringeres ist. Wer sich reichlich mit Fett versorgen will, braucht nur Buchstaben zu sammeln.

Büchel. Der Krieg hat bekanntlich eine ganze Anzahl fast vergessener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen wieder zu Ehren gebracht. Es wird eben allenthalben wieder Kaps gebaut, da man es zu schätzen weiß, etwas Del in seine Küche zu bekommen und auch der Allgemeinheit einen Anreiz abzugeben. Auch die Geflügelzüchter kommen wieder zu Ehren, namentlich findet man wieder Gänsefüßler, die mit ihrem blauen Blutmeer eine schöne Wachschönung in der Landschaft bilden. Fast in jedem Garten wird Tabak angebaut, der in der tabaklosen Zeit eine willkommene Gabe dem Raucher ist. In der hiesigen Gegend sind es die rührigen Landwirte Gebr. Kalsch, die den Anbau von Del- und Geflügelzüchtern in größerem Maßstab betreiben. Für das nächste Jahr haben sie über 15 Morgen Kaps ausgesät und dieses Jahr hatten sie 5 Morgen Gans und mehrere Morgen Gänse angebaut und waren mit dem Ergebnis zufrieden.

F. O. Frankfurt a. M., 23. Okt. In der Altstadt wurde durch die Kriminalpolizei der bekannte Einbrecher und Hehler Ga.

Winkel wegen Bestrafungsbefehl festgenommen. In seinem Besitz fanden sich noch 1200 Stk. gültige Reichsmünzen und über 1000 Mark Bargeld.

Aus Starckenburg.

Darmstadt, 23. Okt. Die Diebstähle machten auch hier im Ansehung. So wurden in der letzten Nacht einem Reisenden und Zigarettenhändler in der Gassenstraße, der auch das Lager der Konsumgenossenschaft der Arbeiter hält, der größte Teil seiner Waren an Zigaretten, Zigaretten, Seife, Kosmetik aller Art, Toilettenartikel im Werte von nahezu 10000 Mk. entnommen. Allem Anschein nach hat die Diebe mit den Verhältnissen sehr vertraut gewesen. Bis jetzt hat man keine Spur von ihnen, doch müssen sie bei ihrer Arbeit achtet worden sein, denn nachmittags gegen 9 Uhr fand man außerhalb dem Laden auf der Straße an einer Kalkwand einen Sack, der mit einem Teil der gestohlenen Sachen gefüllt war und mehrere hundert Mark Wert hatte.

Darmstadt, 24. Okt. Die Kasse mit dem Kassenscheit durchschritten hat sich in seiner Wohnung in der Kassestraße der Veterinär Alexander Schmidt aus Wiesbaden, anstehend in einem Anstalt der Ueberlieferung. Seine Wirthe fanden ihn nach gewaltsamem Öffnen der Tür in den letzten Lebensstunden liegend. Nach altemaligem Eintreten der Sanitätskommission war der Tod eingetreten. Man fand einen Anteil mit den Schlüsselworten: Auf Wiedersehen in einem besseren Jenseits.

Aus der Pfalz.

FC. Mos der Pfalz, 20. Okt. Auf 15.000 und 15.000 der des Pfälzischen Schmette- und Tonwerk in Grünstadt hatte einen Anschlag nach Willkür unternehmen und ist dabei verunglückt. Er wurde dort tot aufgefunden.

Bekanntmachung. Weistraut

erlangt Moskau, den 18. Oktober, von nachmittags 8 Uhr ab im Auszuge. Das Kraut ist unter Vorlage der Weistraut in einem Kessel immer zu 10 Mk. per Zentner zu beziehen und wird am Montag für die Weistrautnummer 1025—1200 nachmittags von 8 bis 12 Uhr und 1201—1300 nachmittags von 2 bis 4 Uhr verkauft.

Um unnötigen Andrang zu vermeiden, bitten wir, sich genau an die Zeitenteilung zu halten.

Friedberg, den 26. Oktober 1918.

Der Erwerbsleiter,
3. B. Damm.

Damen-Mäntel

neue, moderne Formen,
nur wirklich gute Qualitäten.

Kostüme, Kostümröcke, Blusen

in reicher Auswahl, prima Stoff-Qualitäten,
sehr preiswert.

G. Schulhof, Friedberg,

Kaiserstrasse 5.

Vereinigte Landwirte v. Frankfurt a. M. u. Umgegend, e. V.

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 41. (Kronprinzenbau.) — Fernruf 4208.
Bürozeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag, nachmittags von 2—4 Uhr. — Geschäftszeiten in diesem Raum nur für unsere Mitglieder; dieselben sind kostenlos, jedoch muß bei Aufgabe der Anzeige auf die Mitgliedschaft hingewiesen werden.

Ein attie
schöne Ferkel
zu verkaufen
Franz Schuldt, Staden.

Schäfer
Hofhund
zu kaufen gesucht.
H. G. Ser. Wassenheim.

Einem Jäger
Zwei panner-Wagen
gegen leichtem Einspanner-
Wagen einzukaufen.
Zu erlangen in der Geschäfts-
stelle der „Neuen Tageszeitung“.

Ein 4-Flüßiges
Break,
sehr gut im Stand, mit wasser-
dichtem Verdeck zu verkaufen.
Ein Ergelland-Verdeck,
gut im Stand, passend für Wasser-
fahrzeuge, Gebrauchswagen u. dgl.
zu verkaufen. Nach bei Schmeider
meister Witz, Stettin in Witten.

Für Weihnachten wird ein
großes Gut im Kreis Badingen
ein
Nüchermädchen
gesucht, das im Kochen Erfahrung
hat, umbeiseln pro Tage 700 Mk.
Offerten unter Nr. 1092 an
die Geschäftsstelle der „Neuen
Tageszeitung“.

Ein noch guterhaltener
Halbverdeck
preiswert zu verkaufen.
Häuser bei G. B. D., Melchior-
heim 1. W., Untere Hainstraße 10.

Drucksachen
beliebige schnell und billig
Kass. Tageszeitung, Druckerei u. Verlag 1-4.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Georg Peter Blecher

Landwirt

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre heute nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Ober-Rosbach
Rodheim
Im Felde
Nieder-Rosbach

den 25. Oktober 1918.

Für die trauernd Hinterbliebenen:

Marie Ernestine Blecher geb. Steger.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober 1918, nachmittags um 3 Uhr, in Ober-Rosbach statt.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute nacht meine liebe, unvergessliche Frau, unsere gute, treu-sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin.

Emilie Send, geb. Groß

nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod im 65. Lebensjahre abzurufen.

Friedberg, Darmstadt, Frankfurt a. M., Groß-Karben, 25. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:

Ludwig Send
Auguste Bernbeck geb. Send Dr. Wilhelm Bernbeck, Geh. Oberkonsistorialrat
Dr. Ludwig Send, Rechtsanwalt Lilly Send geb. Puth
Else Eichenauer geb. Send Hans Eichenauer, Pfarrer
und vier Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr. — Es wird gebeten, von Selbstbesuchen absehen zu wollen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Johannette Becker

geb. Müller

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Ritter für die trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Friedberg, den 26. Oktober 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Christina Kölsch

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Dejan Wiegand sagen herzlichen Dank

Senfheim, den 28. Oktober 1918

Die trauernd Hinterbliebenen:

Witt. Kölsch
Theodor Kölsch.

USPULUN Besser als Kupfervitriol

Erhöhung der Erträge durch Verbesserung der Keim- und Triebkraft.
Vernichtung der anhaftenden Pilze.
Kein Verbeizen des Saatgutes.

Niederlage bei:

Adolf Schmidt, Drogenhandlung,
Friedberg i. H., Kaiserstraße 7, Fernsprecher 361.

Mein Geschäft, welches krankheitshalber einige Tage geschlossen war, ist wieder geöffnet.

Neu eingetroffen sind in grosser Auswahl:

Preiswerte Winter-Mäntel Kostüme, Röcke und Blusen Frankfurter Blusenhaus

Kaiserstrasse 77

Friedberg in Hessen

Fernsprecher 29

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach Gottes heiligem Willen meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Babette Dieterich

geb. Hildenbrand

im Alter von 60 Jahren nach kurzem, schwerem Krankenlager.

Friedberg, Bamberg, im Felde, den 24. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:

Carl Dieterich, Seilermeister

Franz Dieterich

Carl Dieterich, Feldhilfsarzt

Luisa Gebhard geb. Dieterich

Wilh. Gebhard, z. Zt. Feldpostsekretär

Ottlie Dieterich

und ein Enkelkind.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Oktober 1918, nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Trauerhause ab statt. — Beileidsbezüge dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Unverhofft entschlief heute nach kurzem, schwerem Leiden mein unvergeßlicher Gatte, unser stets treubeforgter, lieber Vater, Bruder und Großvater

Johannes Börner I.

im 66. Lebensjahre.

Ober-Rosbach, den 24. Oktober 1918.

In Trauer:

Frau Emma Börner, geb. Rahn

Frau Wilhelm Schüb Witwe, geb. Börner

Julius Börner

Marie Börner nebst Bräutigam

Margarete Börner

und Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt.

Die Beerdigung

der verstorbenen

Frau Babette Dieterich

findet nicht wie gestern irrtümlich mitgeteilt Samstag, sondern

Sonntag, den 27. Oktober 1918,
nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, statt.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Marie Wentzell
August Reß

Nieder-Erlenbach

Oktober 1918.

Nieder-Wöllstadt

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Anna Holl
Otto Moxter

Rodheim v. d. H.

Oktober 1918.

Oskarben

Weißtraut

zum Einschneiden per Zentner 11 Mk. ist wieder eingetroffen und kommt von Montag, den 28. ds. Mts. ab zum Verkauf.

Gemüsehandlung Großhaus, Kaiserst. 32

Gemüsehandlung Holler, Kaiserst. 110.

Rechnungen in allen Formaten liefert schnell und billig Neue „Kassenzeitung“ J. G.

Stempel und Betschafte

Heft

Friedr. Steduf, Friedberg 2 Telefon 314.

la. Schmieröl

für landwirtschaftliche und Drechselaugen.

la. Cylinderöl

la. Wagenfett

la. Lederfett

cons. st. Fett

empfehle

Jos. Derfeldt,

Amst. Vertretungsbefugte von Schmiermitteln für den Kreis Friedberg, Kai 111/112.

Ein Posten Schuhe

mit Holzsohlen, teilweise ganz aus Leder, bedarfsreinigend

Schuhhaus B. Verner,

Friedberg i. S. Alte Bahnhofstr. 11.

Achtung!

Brennholz.

Großes Quantum

Buchen-Scheitholz,

Eichen- und Nadel-

rundholz,

leichte Winterfällung, hat woggenweise abzugeben

Holzhandlung W. Pitt,

Eichenborst, Ober-Jessen.

Brennholz

liefert billigst

G. See,

Massenheim,

Telefon Amt Bittel 239

Jagdhund,

rotbrauner Setter, Kettenhalsband

(Wahlstift) Barock a. Horn, Bad-

Hausheim) entlaufen. Abzugeben

gegen Belohnung.

Jenschken, Grand-Hotel

Bad-Hausheim.

J. g. Milchziege

so ort zu kaufen gesucht

Ernst Schied, Frankfurt a. M.

Gr. Eschenheimerstr. 30.